Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 3 (1800-1801)

Artikel: Anzeige der Vorlesungen welche beym medizinisch-chirurgischen

Institut in Zürich, vom May 1801, bis May 1802 gehalten werden

Autor: Kahn, D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ober auch die Frenhelt der Burger ju fehr beeintrach. tigen wurden.

Ihre Commission tragt demnach darauf an, die genannte Petition, hierauf begründet an die Bollziehung zu übermachen, damit sie den daherigen Gegenfrand entweder selbst oder durch die betreffende Cantonsbehörde des nähern untersuchen und je nach den Umständen das Angemessene darüber verfügen lassen könne, woben denn aber auch vorzüglich darauf zu
achten sehn wird, daß ein solches nach seiner Anlage
sehr nühliches Institut, nicht etwan ausarte und zu
einer Finanzspeculation der Gemeinden heruntersinke.

Die Petitionencommision berichtet über folgende Ge-

1. Die Munizipalität der Gemeinde Locarno, Cant. Zugano, beschwert sich über einen Brief der Berwaltungskammer vom 24. Hornung, welche höhern Seschlen zusolge, der Gemeinde Locarno allein austraget, den Militairdienst der in dieser Gemeinde zur Besatzung stehenden helvetischen Truppen zu verschen, so das sie die Unkosten der Easternierung und dazu nöthigen Gerählschaften tragen, und holz und Licht für die Wache, zugleich die nöthigen Transportmittel zu Wasser und zu Land für die helvetischen und frankischen Truppen liesern muß.

Anzeige der Vorlesungen welche benin medizinisch-chirurgischen Institut in Zürich, vom Man 1801, bis Man 1802 gehalten werden.

Der Benfall, den unser medicinisch echirurgisches Institut schon eine lange Reihe von Jahren genoß, und das Zutrauen das noch ist studierende Jünglinge, nicht nur aus unserem Canton, sondern auch aus entsernteren Gegenden unserer Schweiz, dieser Lehranstalt schenzten — noch ist, wo seit einigen Jahren ähnliche gemein, nüßige Anstalten auch in andern Cantonen errichtet worden sind — beledt unsern Eiser süe die Erhaltung dieser Anstalt aufs neue; und das dankbare Andenken mancher unserer ehmaligen Schüler, nebst der Uebersteugung, in unserer Anstalt, zur Bildung manches würdigen und geschästen Arztes in unserem Baterland, mitzbengetragen zu haben, giebt uns die angenehmste Aufsmunterung zu weiterem unermüdeten Fortarbeiten.

Rur die kriegerischen Auftritte, die in ben lezten Jah. ren unfere Stadt so oft und so nabe bedrohten, und in dem lezten haiben Jahre, eine noch nie so lange-daurende bosartige Pokenepidemie, verbunden mit andern sak

eben so allgemein herrschenden Reankheiten, nöthigten und jede andere Beschäftigung ben Seite zu setzen — und sezten und, auf eine unangenehme Beise, ausser Stand, den Wünschen, Erwartungen und Forderungen unster Studierenden entsprechen zu können: Jet aber sehen wir mit Freuden alle diese traurigen Hindernisse besetztiget, und und dadurch in den Stand geset, einer unsserer angenehmsten und angelegentlichsten Beschäftigungen, die Stunden unserer Muße widmen zu können, und so unserer Anstalt auf neue den Benfall zu erwerben, den sie schon lange allgemein genoß, besonders, da einige thätige Mitarbeiter, sich auss neue zu diesem Zwef mit uns vereiniget haben.

Beftions. Bergeichnif.

Dofter und Canonitus Rahn, ertfart Dienstags, Donnerstags und Frentags am Abend von 5 — 6 Uhr die specielle Therapie der fieberhaften Krankheiten.

Doftor Meyer wird wochentlich einmal die Theorie ber Salze und Metalle vortragen.

Dottor Sirgel giebt wochentlich vier Stunden in ber Raturgeschichte und zwen Stunden in ber Geburtshulfe Unterricht. — Gollten fich Liebhaber zu einem Ctinicum zeigen, so wird er auch bieses einzurichten trachten.

Stadtarzt Meyer tragt am Montag, Dienstag, Donsnerstag und Frentag Morgens von 6 — 7 Uhr die Chisrurgie vor, und haltet Montags und Frentags um P Uhr ein dirurgisches Elinicum im Hospital.

Dottor Schinz alter wird am Mittwoch und Samstag-Abends von 5 — 6 Uhr die Arzneymittellehre uach Gesenius abhandeln; im Sommerhalbjahre Montag und Freytag von 3 — 4 Uhr die itheoretische und praktische-Botanik vortragen — im Binterhalbjahre in nemlichen Stunden, mit Bersuchen begleitete Vorlesungen über einige auserlesene Gegenstände der Chemie, 3. B. über die chemischen Verwandschaften, über die Lust und künstlichen Gasarten, über die Salze u. s. w. halten.

Dofior David Rahn wird Montag und Frentag von't — 12 Uhr und Dienstag und Donnerstag von 3 — 4- Uhr die generelle Bathologie der chronischen Krankheiten, und Mittwoch und Samstag von 3 — 4 Uhr die generelle Bathologie vortragen.

Dottor Lavater alter wird Dienstags und Donnersstags von 11 — 12 Uhr über Francnzimmer . und Rindberfrankheiten lefen.

Doktor Rahn igr: wird wochentlich viermal die Abrifiologie — und zwenmal die medizinische Enchclopabie vortragen.

Dottor Sching ige. wird Montage, Dienstags und

Frentage voir 2 — 3 Uhr die Mineralogie, und nach Beendigung derfelben die Zoologie vortragen — Dien-flags und Donnerstags von 9 — 10 Uhr erklart er die allgemeine Therapie.

Dofter Lavaterigr. erbietet fich Mittwochs und Son, abends von 11 — 12 Uhr eine Darstellung des Brownischen Systems vorzutragen.

Operator Frieg wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Frentags Abends von 4 — 5 Uhr die Unatomie bortragen.

leberdieß wird die Anhörung der philologischen, philosophischen, physischen, mathematischen und historischen Borlesingen den Gemannasium, der Besuch des botanischen Gartens, der Gebrauch der öffentlichen und der medizinischen Privat. Bibliothet, der Zutritt zu den Bersammlungen der natursorschenden Gesellschaft und Wundgeschau — der neu zu errichtenden Gesellschaft der Studierenden — auf geziemendes Ansuchen an behörigen Orten, sedem den diesem Institut studierenden Jüngling gestattet werde.

Diefer achtzehnte Eurs wird Sonntags ben britten Man, von dem diefiahrigen Borsteher mit einer Anrede an die Studierenden eröffnet werden.

Burich , ben 17. Marg 1801.

'Im Namen der Lehrer des Instituts der diegiahrige Prafident:

D. Nahn igr.

Kleine Schriften.

- fchen Republik. Von Joh. Georg Knuß, Pfarrer in Trogen. Im Marz 1801. 8. S. 20.
- 2. Friedliche Beantwortung einer her, ausfoderung "im hausknechtischen Volksfreund" den 28. Merz. Bon Joh. Georg Knuß, Pfarrer in Trogen, den 29. März 1801. 8. S. 8.

Wann der Hr. Pfarrer Knuß durchaus darauf besteht, ein "Berkündiger der Lehre Jesu" senn zu wollen (Vergl. Republ. S. 1205, 6), so muß er sonder Zweisel als Fundament dieser Lehre ansehen, was wir Matth. X. 24. lesen: "Denket nicht, daß ich gekommen sen, den Menschen Frieden zu bringen; nein, nicht Frieden werde ich bringen, sondern Zwieden der her hoffen, der Hr. Pfarrer wolle künstig die ses Motto seinen Flugblätzern vorsehen; es wird das Bolk, das ihn ist

schon so gut versteht (S. 17), ihn alsbann noch viel besser verstehen.

Als Apostel der Rechte des Volles kundigt er sich in M. 1 an, und (um ja ke in e Erwartung zu tauschen) will er dießmal nicht von allem sprechen, was zum Accht des Volles gehört, sondern nur von dem Bermögen und Befugnis des Volls, sich seibst jede ihm beliedige Verfassung zu geben. Der Luneviller Friede enthält unerschütterlich diese Besugnis.

Man mochte etwa cinwenden: wann fremde Machte von dem helvetischen Bolke oder überall von einem Bolke sprechen, so versichen sie darunter die von ih, nen anerkannten Organe dieses Bolkes oder seine Regierung. Der Hr. Pfar. weiß das aber befer: als man in Luneville vom helvetischen Bolke sprach, so meinte man damit 3, das aus viel hundertausend Mann bestehende Wesen. (S. 6.)

Bollte man nun etwa meiter einwenden : wie fann aber diefes aus viel hunderttaufend Mann bestehende Befen, fich eine Berfaffung - eine Regierungsform geben? ift es geschickt bagu? wird es nicht Sandel ab. feten? Go antwortet ber Pfarrer Knug vorerft im Augemeinen (G. 10): "Die hohen contrabirenden Machte werden durch folche Fragen gleichfam getabelt, als wenn fie an wichtige Umffande nicht getacht batten, als wenn die Ginfichten der weisen Minifter und Ihret boben Autoritaten fo eingeschränkt maren, baf fie einen Artitel entworffen - jugegeben und ratificirt hatten, der unausführbare Sopothefen enthielte! " Insbesom dere aber erflart der Apostel der Boltsrechte (G. 11): " Ja, das Schweizervolt hat Geschicklichkeit genug fic eine Berfassung zu geben, zu wissen was es will und feinen Willen zu auffern " und gleich barauf: "banbel wird es feine geben, wenn niemand feine fliftet:"

M. 2. ist gegen einen im Helv. Bolksfreunde abgedruckten und G. S. unterzeichneten Auffat gerichtet. Der Herr Pfarrer machen sich die Widerlegung ihre Gegners ungemein leicht, denn wenn dieser von dem ab, deritischen Sperr system, das beym ehmaligen ko deralism statt fand, und ungezweifelt mit der Nückehr des Federalism ebenfalls zurückkehren würde, spricht fo mennen der Herr Pfarrer (S. 5) w das senen Winden mühlen, gegen die sie nicht kämpsen wollen. " Und wenn G. S. von den Verfolgungen um politischer Meinungen willen, die im J. 1799 im C. Appenselstatt fauden, und die nur durch die Destreicher in einigen Schranken gehalten werden konnten; spricht ist erwiedern der Hr. Pfarrer werden könnten; spricht recht berichtet. "